



**"Interdisziplinäre Behandlungsplanung
für Kinder mit Entwicklungsstörungen
aus Familien mit erheblichem Unterstützungsbedarf"**

Ute Mendes
Sozialpädiatrisches Zentrum
Vivantes-Klinikum im Friedrichshain
12.04.2021



Familien mit erheblichem Unterstützungsbedarf

- Eltern kommen nicht zu Terminen
- Eltern haben kein eigenes Anliegen
– sie kommen geschickt, vermittelt
- Eltern können selbst nicht fördern
- Eltern sind mit der Betreuung ihrer Kinder überfordert



Was brauchen Kinder mit Entwicklungsstörungen?

- Ein anregendes, förderndes Umfeld
- Ein Verständnis für ihre Schwierigkeiten
- Im gesamten Lebensumfeld
 - Zu Hause
 - In der Kita /Schule
 - abgestimmt



Wer ist beteiligt?

- Eltern/erweiterte Familie
- Kita/Schule
 - Lehrer, Schulhelfer, Integrationserzieher, Sonderpädagogen
- Ämter/Kostenträger
 - JA, Schulamt, KJPD, KJGD, Schulpsychologie
- Weitere Hilfen
 - EFH, FH, Soziale Gruppe
 - Psychotherapie
- Ärzte/Therapeuten
 - SPZ, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie



Wer ist beteiligt?

- Eltern/erweiterte Familie
- Kita/Schule
 - Lehrer, Schulhelfer, Integrationserzieher, Sonderpädagogen
- Ämter/Kostenträger
 - JA, Schulamt, **KJPD**, **KJGD**, Schulpsychologie
- Weitere Hilfen
 - **EFH**, FH, Soziale Gruppe
 - **Psychotherapie**
- Ärzte/Therapeuten
 - **SPZ**, Ergotherapie, **Logopädie**, **Physiotherapie**



Ist das vernetzt?

Hilfeplangespräch

Eltern; (Kind)

Jugendamt

Hilfeerbringer
(freier Träger der Jugendhilfe)

Schulhilfekonferenz

Eltern; (Kind)

SchuldirektorIn

Lehrer

b. B. Schulpsychologie

b. B. KJGD

b. B. **Jugendamt**

Nicht dabei:

Ärzte, Psychotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden,
Physiotherapeuten



Vernetzungshürden

- Vernetzung ist nicht verpflichtend
- Vernetzung ist nicht oder schlecht vergütet
- Der organisatorische Aufwand ist erheblich
- Durch Wegezeiten sehr zeitaufwendig
- Oft sind andere Akteure nicht bekannt
- (falsch verstandene) Schweigepflicht



Beteiligte Akteure

- Verhalten sich oft „autistisch“
 - Keiner fragt sich, was der andere tut
 - Alle denken, die anderen wissen, was man selber tut
- Alle wollen das Beste,
 - Oft auf verschiedenen Wegen
- Gehen Sie nicht davon aus
 - Dass „Helfer“ sich vernetzen, nur weil sie es könnten



Wie sieht die Realität (häufig) aus?



<https://www.mycitybaby-muenchen.de/matze-cd-zur-europameisterschaft/matze-kinderjazz-wimmelbild-fussball-em/>



Was bedeutet Interdisziplinäre Behandlungsplanung?

- „Mannschaftssport“
- Braucht einen „Mannschaftskapitän“
- Dazu gehören nicht nur Fußballspieler
 - Mannschaftsarzt
 - Vereinsvorsitzende
 - Sponsor
 - Jemand der Streifen in den Rasen mähen kann
 - ...



Was bedeutet Interdisziplinäre Behandlungsplanung?

- SPZ: Diagnostik und Behandlung(splanung)
- Schule: soziales und schulisches Lernen
- Kindergarten: Förderung im Alltag
- Jugendamt: Unterstützung der Familie

- Gemeinsam: Verbesserung der Teilhabe



Gemeinsame Sprache



Der Turm von Babel (Wien) von Pieter Bruegel the Elder



Gemeinsame Sprache

- „Sprache, die für dich dichtet und denkt“
Viktor Klemperer LTI - Lingua Tertii Imperii
- Teilhabeorientiert
 - ICF
- Hindernisse anschauen und gemeinsam Lösungen entwickeln
 - statt mit der Lösung anzufangen und damit einen Verschiebebahnhof aufzumachen



ICF

Lernen und Wissensanwendung:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sinnliche Wahrnehmung</i> • <i>Elementares Lernen</i> • <i>Wissensanwendung</i>
Allgemeine Aufgaben und Anforderungen:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Einzel- und Mehrfachaufgaben</i> • <i>Tägliche Routinen</i> • <i>Mit Stress umgehen</i> • <i>Verhalten steuern</i>
Kommunikation:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Als Empfänger</i> • <i>Als Sender</i> • <i>Konversation</i> • <i>Gebrauch von Kommunikationsgeräten</i>
Mobilität:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Körperposition ändern und halten</i> • <i>Gegenstände bewegen und handhaben</i> • <i>Sich fortbewegen</i> • <i>Sich mit Transportmitteln fortbewegen</i>
Selbstversorgung:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Waschen, Pflegen, WC-Benutzung, sich kleiden</i> • <i>Essen, trinken</i> • <i>Auf Gesundheit und Sicherheit achten</i>
Häusliches Leben:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Haushaltsaufgaben</i> • <i>Haushaltsgegenstände pflegen und anderen helfen</i>
Interpersonelle Beziehungen:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Allgemeine Interaktionen</i> • <i>Besondere Beziehungen (zu Fremden, Familie, intim ...)</i>
Bedeutende Lebensbereiche:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Erziehung und Bildung</i> • <i>Arbeit und Beschäftigung</i> • <i>Wirtschaftliches Leben (auch Spielen)</i>
Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gemeinschaft/Freizeit/Religion/Menschenrechte/Politik</i>



s.m.a.r.t. - Ziele

- s spezifisch
 - m messbar
 - a attraktiv
 - r realistisch
 - t terminiert
-
- Annäherungsziele, keine Vermeidungsziele
 - Mit dem Kind/Jugendlichen erarbeiten

Diese Zielformulierungen brauchen wir in Arztbriefen, in Therapieberichten, in Hilfeplänen, in Förderplänen in Kitas und Schulen



Pat. mit Trisomie 21, leichter Intelligenzminderung und komorbiden körperlichen und psychischen Störungen:

E – Entwicklung und Intelligenz

Leichte Intelligenzminderung mit behandlungsbedürftigen Verhaltensauffälligkeiten F70.1G

K – Körperlich-neurologischer Befund

Obstipation K59.0G

P – Psychischer Befund und Verhalten

oppositionelles Verhalten in Frustrations- und Anforderungssituationen F91.3G

S – Soziale Begleitumstände und Umweltfaktoren

Migrationshintergrund beider Eltern e215 (Z60)

Vorhandensein eines Therapedreirads für den Schulweg e120

Großeltern sehr unterstützend in der Betreuung e315

A – Abklärung der Ätiologie

Down-Syndrom, meiotische Nondisjunktion Q 90.0G



Pat. mit Trisomie 21, leichter Intelligenzminderung und komorbiden körperlichen und psychischen Störungen:

T- Teilhabe - aktuell wesentliche Aspekte

Lernen und Wissensanwendung: beginnt aktuell zu lesen d166 und übt mit Großmutter d135

Allgemeine Aufgaben und Anforderungen: Tisch decken wird aktuell intensiv geübt d230

Kommunikation: diskutiert sehr viel in Anforderungssituationen d355

Mobilität: mit Therapierad aktuell größerer aktiver Radius d465

Selbstversorgung: noch Schwierigkeiten bei der Menstruationshygiene d510

Häusliches Leben: hilft beim Kochen zu Hause d630

Interpersonelle Interaktion: kaum Freunde d750

Bedeutende Lebensbereiche: berufsvorbereitende Praktika über die Schule d840

Gemeinschaftsleben: wünscht sich Freizeitaktivität mit anderen Jugendlichen d920



Was brauchen wir?

Für die
"Interdisziplinäre Behandlungsplanung
für Kinder mit Entwicklungsstörungen
aus Familien mit erheblichem Unterstützungsbedarf"

- Eine wirkliche Vernetzung, damit ein Transfer von Hilfen in den Alltag gelingt
- Vernetzung muss **teilhabe- und zielorientiert** erfolgen
- Vernetzung muss verpflichtend sein
- Vernetzung muss vergütet werden
- Vernetzung braucht einen „Case-Manager“
 - Der muss festgelegt sein
- Vernetzung muss über SGB-Grenzen hinweg erfolgen



Kollateralnutzen von Corona:

Für Vernetzung muss man nicht zusammen sitzen

Es geht auch anders

- In Videokonferenzen
- In Telefonkonferenzen



Fazit

Der Nutzen eines
gemeinsamen Fokus in den
Hilfen ist deutlich höher als
die Summe der nicht
abgestimmten
Einzelleistungen
verschiedener Akteure